

## Zusammenfassung unserer Bräuche und Gepflogenheiten während des Schuljahres

### Geschichtlicher Rückblick

Die Römer, die im Jahre 15 v. Chr. auch das Engadin unterwarfen, haben unsere Lebensweisen und Sprache geprägt. Der Zuozer Humanist Gian Travers (1483-1563) hat mit der Verfassung des ersten grossen romanischen Werkes den Grundstein zu unserer Schriftsprache gelegt.

Von unseren vorchristlichen Urahnen wissen wir jedoch so gut wie nichts, obwohl sich ihre Lebensweisen vor allem in unseren Bräuchen widerspiegeln. Zwei der wichtigsten bis heute erhaltenen Zuozer Bräuche sind **Chalandamarz** (1. März), wo der Winter mit Peitschenknallen und Schellengeläute ausgetrieben und der Frühling mit Liedern heraufbeschworen wird sowie **San Gian** (24. Juni, um die Zeit der Sonnenwende), welcher ein Wasser- und Fruchtbarkeitsbrauch darstellt. Beide Bräuche sind in ihrem Ursprung heidnisch.

### Chalandamarz

Auszug aus dem „Dicziunari Rumantsch Grischun 3. Volüm, Quelle zwischen 1900 und 1930“:

*„Am 1. März gehen die patruns (Festmeister) und einige ältere Burschen schon um 4 Uhr mit den Schellen um „herauszurufen“. Sie läuten unter den Fenstern der Schellen tragenden Buben. Diese erscheinen am Fenster und geben Antwort.- Die patruns läuten auch unter den Fenstern ihrer „Damen“, die ihnen dafür ein an einer Schnur heruntergelassenes, mit einem roten Bändchen verziertes Päckchen Karamellen schenken. Um 7 Uhr besammeln sich alle Buben auf dem Dorfplatz und ziehen dann so laut wie möglich schellend durch das Dorf. Der stolz vorausmarschierende patrun sammelt Geld ein...“*



Die Erwachsenen wählen am Chalandamarz in Zuoz die Gemeindebehörden. Für die Schuljugend ist es das grösste und wichtigste Fest des Jahres und für die Schulältesten (patruns e patronas) symbolisiert es sowohl das Ende als auch den Neubeginn eines Lebensabschnitts. Die patruns und patronas sind für die gesamte Organisation dieses Festes verantwortlich (mit Unterstützung der Lehrerschaft und Mitgliedern des Schulrats). Ebenfalls sind sie für das Wohlergehen der jüngeren Kinder zuständig.

Ab dem 1. Februar zeigen sich die ersten Zeichen, dass Chalandamarz naht. Dann nämlich dürfen die Buben auf allen Plätzen das Peitschenknallen üben. Am zweiten Sonntag vor Chalandamarz folgt die „Prouva“. Die Buben versammeln sich bei der alten Mühle und ziehen pünktlich um elf Uhr vormittags mit lautem Schellengeläute um jeden Brunnen von Zuoz.

Die patruns und patronas treffen sich am Abend vor Beginn des Chalandamarz-Umzugs bei einem Mitschüler/einer Mitschülerin zu Hause und feiern zusammen ihre erste Freinacht. Um Mitternacht schreiben sie ihre Namen im „Vout“ ein, ab ca. drei Uhr früh marschieren sie in Gruppen ausgerüstet mit „Talacs“ (kleine Glocken mit schrillum Ton) aufgeteilt zu jedem Haus, in dem ein schulpflichtiger Schüler wohnt, mit der Nachricht, dass der Umzug um sieben Uhr auf „Plaz“ beginnt. Der Chalandamarz-Umzug findet gemäss genauem Plan während eineinhalb Tagen - auf zentralen Plätzen in den neueren Dorfteilen sowie hauptsächlich im historischen Dorfkern - statt. Mit wenigen Ausnahmen dürfen die Buben die „Sulèr“ der alten Häuser betreten, um die Chalandamarz-Lieder den Hausbewohnern zu singen und sich dabei gleich ein wenig aufzuwärmen. Der Abschluss des Umzuges am 1. März ist auf dem „Plaz“, wo die Buben nochmals ihre Lieder singen, ihre Glocken läuten und ihre Peitschen knallen lassen. Dies ist sicher der Höhepunkt des Tages, versammelt sich doch jedes Jahr ein grosser Teil der Bevölkerung und viele Heimweh-Zuozer, auch um zu beweisen, dass sie das Peitschenknallen immer noch beherrschen. Am Nachmittag findet der Kinder-Ball, daran anschliessend ein Nachtessen statt. Am Abend führen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Darbietungen vor. Danach ist das Fest für die Dorfbevölkerung eröffnet. Die Schüler und Schülerinnen haben nun eine Woche Ferien.

**Die vielen Details, die zu diesem Brauch gehören, werden durch die patruns und patronas, die Lehrerschaft und die Mitglieder des Schulrats kommuniziert. Ein genaues Programm wird rechtzeitig in alle Haushalte verteilt.**

Die **obligatorische Bekleidung, die blaue Bündner Bauernbluse, die rote Zipfelmütze, das rote Halstuch** sowie die Tragriemen, welche das Tragen der Glocke erleichtern, können im örtlichen Fachhandel gekauft werden. Eine **Ausleihe** dieser Artikel wurde im Jahre 2006 von Mitgliedern des Schulrats zum ersten Mal organisiert und befindet sich in der Aufbauphase. Das Ziel ist, in einigen Jahren einen Vorrat an diesen Bekleidungsstücken zu haben, welche bei Bedarf ausgeliehen werden können. Abzugebende Artikel werden deshalb immer gerne entgegengenommen. Die **Glocken** werden von einigen Zuozer Familien ausgeliehen. Die Glocken aus Privateigentum sollen deshalb mit grösstem Respekt behandelt werden. Die Buben werden anlässlich ihrer Gesangsproben

von den patruns darüber informiert. Handgearbeitete **Peitschen** werden auf Wunsch durch den Sattler gefertigt. Einige sind im Besitz der Gemeinde und werden vom Schulhausabwart ausgeliehen.

### **Bluo z c h e r s (Frühlingsspiel)**

Nach den Chalandamarz-Ferien wird „bluo z c h e r s“ - früher ausschliesslich von Buben gespielt, heute nehmen auch Mädchen teil - während der Pausen oder vor/nach der Schule gespielt. Bluo z c h e r s sind Bleimünzen in verschiedenen Grössen und Figuren, die gegen eine Wand geworfen werden. Derjenige, welcher der Wand am nächsten kommt, hat gewonnen und der Spieler darf alle andern gespielten bluo z c h e r s für sich behalten. Die bluo z c h e r s werden in einem Ledertäschchen aufbewahrt.

Die Bleifiguren können selber gegossen werden. Dazu schnitzt man eine Holzform, giesst heisses Blei darüber und lässt die Masse abkühlen (grösste Vorsicht ist geboten!). Das Ledertäschchen kann selbst angefertigt werden oder beim Sattler/Tapezierer gekauft werden.

### **S a n G i a n**

Auszug aus „Wenn Zuozer Buben Jagd auf Mädchen machen“ von Gerhard Franz, Terra Grischuna 1988:

*„Kaum ist der Unterricht beendet, stürmt die Bubenschar ins Freie und füllt die Spritzen im Dorfbrunnen. Eine wilde Jagd auf die Mädchen beginnt, die ja irgendwie nach Hause wollen. Wie in einem aufgeschauchten Hühnerhof rennt alles kreuz und quer. ...“*



Am 24. Juni dürfen schulpflichtige Knaben den ganzen Tag die Mädchen verfolgen und anspritzen. Die Mädchen, die an diesem Brauch keinen Gefallen finden, dürfen ca. 5 Minuten früher den Unterricht verlassen und dürfen nicht auf dem Schulhausplatz umzingelt und angespritzt werden. Es ist auf jeden Fall verboten, Kinder in die Brunnen zu werfen (Unfallgefahr). Die Ursprünge von San Gian werden jährlich im Schulunterricht durchgenommen und Verhaltensregeln in Erinnerung gerufen.

Spritzen können auf einfache Art selber hergestellt werden: Man benötigt ein Endrohr (Kupferrohr), in das ein kleines Loch gebohrt wird. Ein Holzstab (z. B. halber Besenstiel) wird hineingepasst, sein Ende mit Hanf umwickelt, damit genug Wasser durchgepresst werden kann. (Sanitärinstallateure oder Schmied können sicherlich behilflich sein) – siehe auch ausführlichen Beschrieb in der romanischen Version.

### **B ö s – c h i n d a N a d e l**

Jeweils am 23. Dezember findet eine oekumenische Familienweihnachts-Feier in der reformierten Kirche San Luzi mit Aufführung der Schülerinnen und Schüler der Primarschule statt.

### **S a i n d a n o t**

Das fünfminütige Glockengeläute der Kirche San Luzi ändert je nach Jahreszeit beim Einsetzen der Dunkelheit, zwischen 17.30 Uhr im Winter und 21.30 Uhr im Sommer. „Sain da not“ gilt für die schulpflichtigen Kinder im Dorf als Aufforderung, nach Hause zu gehen. Bis vor wenigen Jahren wurden durch Lehrerschaft und Mitglieder des Schulrats sogar noch Kontrollen durchgeführt.

\*\*\*

### **Romanischkurse:**

Die Lia Rumauntscha bietet Interessierten Romanischkurse an.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.liarumantscha.ch/>

### **Literatur:**

Über Zuoz gibt es verschiedene Bücher, die im Fachhandel gekauft oder in der Dorfbibliothek ausgeliehen werden können, hier eine Auswahl:

Constant Wieser: „**Zuoz, Geschichte und Gegenwart**“

Kurt Derungs: „**Kultplatz Zuoz-Engadin**“

Artur Caflisch: „**L'ouvra litterera ed oters scrits**“

Pfr. Rico Parli hat zudem über das Leben von „**Gian Travers**“ eine interessante Zusammenfassung geschrieben.

Die Zuozer Dichter Jon Guidon (1892-1966) und Irma Klainguti (1917-2000): „**Gedichtsammlungen**“.